

In Heidelberg verliebt

Merle Brunnée ist Fachärztin an der Uniklinik und Duathlon-Weltmeisterin

Von Jochen Willner

Sie kam, sah und siegte. Merle Brunnée sorgte beim „Powerman“, der Weltmeisterschaft über die Langstrecke im Duathlon, für die große Überraschung. Die 27-Jährige, die sonst auf der Marathon-Strecke unterwegs ist, sicherte sich sensationell den WM-Titel. Jetzt hat sie Lust, sich in der internationalen Spitze festzusetzen. Am Sonntag nimmt sie erneut Anlauf beim Halbmarathon. Zum vierten Mal.

Brunnée lässt gerne mal die Seele baumeln. Spätestens dann, wenn die ersten Sonnenstrahlen durchkommen. Allzu häufig ist das bei ihr aber nicht der Fall. Die gebürtige Bremerin, die seit 2014 in der Stadt am Neckar lebt und sich hier längst heimisch fühlt, führt ein Doppelleben, das eine kluge, aber auch disziplinierte Planung erfordert.

Brunnée ist angehende Fachärztin der Radiologie mit Schwerpunkt Neuroradiologie am Universitätsklinikum, aber auch die aktuelle Weltmeisterin über die Langdistanz im Duathlon. Die Weichen für den Beruf und für den sportlichen Erfolg stellte sie erst nach dem Umzug in die Kurpfalz. In Heidelberg studierte sie Medizin, aber sie entdeckte dort auch die Liebe zum Laufsport. „In dieser Region lebe ich, das ist mein Trainingsrevier und hier habe ich schon viele Läufe bestritten“, erzählt sie.

ZUR PERSON

Merle Brunnée, geboren am 20. August 1994 in Bremen, ging nach dem Abitur für ein Jahr nach New York. Nach der Rückkehr begann sie 2014 ihr Medizin-Studium in Heidelberg. 2017 nahm sie am Sparkassen-Marathon teil, widmete sich danach immer mehr dem Laufsport. Ihren bisher größten Erfolg feierte sie mit dem Gewinn der Langstrecken-WM im Duathlon 2021. Als Läuferin startet sie für das Engelhorn-Sports-Team der MTG Mannheim, im Radfahren für den RSV Heidelberg und als Tri- und Duathletin für Post-SV Tübingen. Ihre Doktorarbeit schrieb sie im Fach Radiologie. Brunnée arbeitet seit Oktober 2021 als Assistenzärztin in der Kopfklinik Heidelberg. Sie lebt mit ihrem Partner und Trainer Bent Estler in Neuenheim. jowi

Ihre Wurzeln liegen zwar an der Weser, doch ihre Zukunft sieht sie am Neckar: „Ich fühle mich sehr wohl hier, ich habe mich in Heidelberg verliebt“, sagt die Ausdauerathletin. Zunächst hatte sie eine Wohnung in der Weststadt, inzwischen lebt sie mit ihrem Freund und Trainer, dem Triathleten und

ebenefalls angehenden Facharzt für Kardiologie am Universitätsklinikum, Bent Estler in Neuenheim. Das ermöglicht ihr kurze Wege in die Klinik und auch zum Training am Olympiastützpunkt Rhein-Neckar.

Sie blickt in die Sonne, schlürft einen Latte Macchiato und strahlt. Sie genießt die kurze Auszeit an diesem späten Nachmittag unweit ihrer Arbeitsstelle, der Uni-Kopf-klinik. Ihren Dienst als Ärztin hatte sie gerade beendet, das Training an diesem Tag hat sie ebenso hinter sich. Brunnée, die mit ihrem Lächeln gute Laune verbreitet, war schon vor Dienstbeginn auf den Laufschuhen am Neckar unterwegs.

Ihr Blick richtet sich auf den Halbmarathon. Drei Mal war sie schon am Start, jedes Mal konnte sie ihre Zeit deutlich verbessern. Der Sieg fehlt ihr noch. Ob es dies-

mal möglich ist, lässt sie offen. Das hat Gründe: Im Frühjahrstraininglager auf Mallorca, wo sie im Anschluss die Teilnahme bei der Europameisterschaft über die Duathlon

2:51:30 Stunden. Über die Halbe Marathon-Distanz bei 1:21 Stunden.

Ihre Stärken auf dem Rad führte sie auch zum Duathlon. „Mein Freund Bent hat immer gesagt, dass ich auf dem Rad stärker bin“, erzählt sie. Das führte auch dazu, dass sie im letzten Jahr sogar bei den deutschen Meisterschaften im Einzelzeitfahren an den Start ging und auf Anhieb den siebten Platz belegt hatte. „Da war ich selbst überrascht“. Auch in diesem Jahr will sie wieder dabei sein.

Die zierliche Sportlerin überlässt nichts dem Zufall. Ihre Vorbereitung ist klar strukturiert und geplant. „Es ist schon herausfordernd alles unter einen Hut zu bringen“. Elf Einheiten sowie 15 Trainingsstunden bewältigt sie neben ihrem Beruf als Assistenzärztin. Da ist auch jeder Urlaubstag für das Training vorgesehen. Und diese Zeit genießt sie gerne in der Höhe, im Engadin in den Schweizer Bergen.

Dort wird sie sich im August wieder für den „Powerman“ vorbereiten. Duathlon hatte Brunnée bis zum vergangenen Jahr noch nie ausprobiert. Ihre Premiere in Zofingen, dem Mekka der Ausdauer-Zweikämpfer im Kanton Aargau, brachte ihr gleich den riesigen Erfolg. Bei Dauerregen und zwölf Grad Außentemperatur setzte sich die Debütantin gegen ein hochkarätiges Teilnehmerfeld durch.

Dabei stellten die allein auf den beiden Laufstrecken zu bewältigenden 1350 Höhenmeter noch das geringere Problem dar. Zahlreiche Athletinnen, darunter die Titelverteidigerin Nina Zoller, mussten aufgrund von Unterkühlung aufgeben. „Meine Finger waren zwischenzeitlich so kalt, dass ich meine Flasche nicht mehr öffnen konnte“, berichtet Brunnée, „es war abenteuerlich“.

Erst beim Wechsel zum zweiten Lauf habe sie erfahren, dass sie mit zwölf Minuten Vorsprung führe. Wenige Kilometer vor dem Ziel zu realisieren, dass sie gleich Weltmeisterin sein würde, sei dann „ein unbebeschreibliches Gefühl“ gewesen. Am Ende gewann sie in 7:07:27 Stunden.

Die Titelverteidigung Anfang September steht ganz oben auf der Prioritätsliste. Davor will sie bei den World Games in Birmingham in den USA ihre Klasse über die Kurzdistanz beweisen. Merle Brunnée wird nicht müde. Sie sprüht vor Freude. Man spürt ihre Leidenschaft für den Sport. Eben eine Powerfrau. Foto: Florian Freundt



Mit- teldistanz in Alsfeld geplant hatte, wurde sie krank und musste fast drei Wochen pausieren. „Ich bin selbst gespannt, wo ich aktuell stehe. Aber ich freue mich, wieder einen Wettkampf bestreiten zu können“, sagt die leidenschaftliche Läuferin.

Laufen, das ist ihr Ding. Überhaupt alles, was mit Ausdauersport zu tun hat, reizt Merle Brunnée. Die Grenzen des eigenen Körpers auszutesten, zu sehen, was möglich ist. Erst seit vier Jahren betreibt sie Laufen als Leistungssport, bisher nur in Wettbewerben unterschiedlicher Distanzen und seit einem Jahr beim Triathlon. Ihren ersten Marathon bestritt sie 2017 in Heidelberg, wo sie nach 3:19 Stunden das Ziel erreichte. Inzwischen steht ihre persönliche Bestzeit bei